

Coesfelder Synagoge „sichtbar“ machen

Von Franziska Ix

COESFELD. Ein Gebäude in der Weberstraße, das nicht allen Coesfeldern bekannt zu sein scheint, aber doch wichtig ist – die ehemalige Synagoge. Deswegen hat sich die Stufe zehn der Freiherr-vom-Stein Realschule dazu entschieden, die Synagoge mit einem Kunstprojekt „sichtbar“ zu machen. Zwei Monate haben sie im Unterricht an Fotos oder Drucken gearbeitet, um so die Synagoge vorzustellen.

Entstanden ist die Idee durch die Lehrerin Tanja Unewisse. Vor rund einem Jahr entwickelte sie einen Stadtrundgang zu bedeutsamen Orten in Coesfeld. „Ich habe dann überlegt, welchen Ort wir nochmal genauer hervorheben können“, erklärt sie. Die Synagoge habe sich angeboten, die Schüler waren motiviert und machten den Vorschlag zu der Fotoarbeit. Und so haben die zehnten Klassen im Kunstunterricht von Tanja Unewisse, Nicole Raack und Evelyn Pham an dem Projekt gearbeitet und recherchiert, was es mit der Synagoge auf sich hat.

Nicole Raack hat einen Kontakt zu der Firma Satzdruck hergestellt. „Sie haben die Fotos und Drucke der Synagoge auf zwei große Platten gedruckt. Und das kostenlos. Dafür sind wir wirklich sehr dankbar“, erklärt sie. Auf den Platten ist ein kleiner QR-Code abgebildet, über den Interessierte Informationen zu dem Kunstprojekt und zur Synagoge erhalten



Die Zehntklässler der Freiherr-vom-Stein Realschule wollen mit ihrem Kunstprojekt zur Coesfelder Synagoge, die Bedeutung des Gebäudes und der Geschichte vor Augen führen.

Foto: fix

ten. Da nicht alle Fotos und Drucke auf die Platten passen, gibt es weitere Tafeln von der Schule. Außerdem haben die Schüler eine Evaluation gemacht, in der sie unter anderem fragten, was ihre Mitschüler durch das Projekt und die Stadtführung über die Schicksale der Juden in Coesfeld gelernt haben.

„Ich wusste vorher gar nicht, dass es in Coesfeld eine Synagoge gibt. Durch das Projekt habe ich viel gelernt. Es ist wichtig, diese Informationen nach außen zu tragen“, berichtet Hilal Caydi aus der 10d. Emma Terwey aus der 10b fügt hinzu: „Vie-

len war gar nicht klar, dass es die Synagoge gibt. Ich habe gesehen, dass es auch in Coesfeld viele Verbindungen zu Juden gibt.“ Außerdem habe sie festgestellt, dass die schrecklichen Ge-

„Ich bin stolz auf unsere Stufe.“

Hauke Böhmer, Schülersprecher der Freiherr-vom-Stein Realschule

schehnisse aus der Vergangenheit gar nicht so weit weg sind. „Ich wusste vorher nicht viel über die Synagoge. Jetzt habe ich einiges über die Geschichte, die dahinter

steckt gelernt“, berichtet Erwin Barabasz aus der 10b. Sogar der stellvertretenden Schulleiterin Monika Jänicke war die Synagoge nicht bekannt. „Es war sehr bereichernd und beeindruckend. Ich bin sehr stolz auf die Schüler und Kollegen und hoffe auf weitere Projekte“, betont sie.

Im Rahmen einer kleinen Vernissage in der Aula der Realschule stellte Tanja Unewisse das Projekt der Schüler vor. Dazu hatte sie auch weitere Gäste wie Bürgermeisterin Eliza Diekmann, Stadtarchivar Norbert Damberger und den Geschichtslehrer des Gymnasiums Nepo-

mucenum, Markus Spier, eingeladen. In ihrer Rede, die sie mit Unterstützung von Nicole Raack hielt, betonte sie: „Ich sehe das Projekt nicht nur als Erinnerungsarbeit, sondern als Erinnerungsverantwortung von uns allen.“ Auch Schülersprecher Hauke Böhmer hielt eine kurze Rede an seine Mitschüler: „Das alles ist schon sehr beeindruckend. Wir sind ein toller Jahrgang.“

Die Tafeln mit den verschiedenen Fotos und Drucken der Synagoge nicht nur in der Schule ausgestellt werden, sondern durch Coesfeld wandern.